Südschleswigscher Wählerverband

Pressemitteilung
Nr. 322/2026
Kiel, 25.11.2026

Pressesprecher Per Dittrich, Tel. (04 31) 988 13 83

Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Tel. (04 31) 988 13 80
Fax (04 31) 988 13 82

Norderstraße 76
24939 Flensburg

Tel. (04 61) 144 08 300
Fax (04 61) 155 08 305

E-Mail: info@ssw.de

Dänemark-Strategie der Landesregierung bleibt hinter ihren Versprechen zurück

Die Antwort der Landesregierung auf eine Große Anfrage des SSW zur deutsch-dänischen Zusammenarbeit offenbart erhebliche Defizite bei der Umsetzung der Dänemark-Strategie. Es fehlen messbare Erfolgsziele, verbindliche Zeitpläne und konkrete Fortschritte in wichtigen Bereichen. Hierzu erklärt der SSW-Fraktionsvorsitzende Christian Dirschauer:

„Die Landesregierung hat sich die Zusammenarbeit mit Dänemark groß auf die Fahnen geschrieben. Doch unsere Große Anfrage zeigt, wie weit Anspruch und Wirklichkeit auseinanderliegen. Schwarz-Grün kann ausführlich berichten, welche Gespräche geführt, welche Konferenzen besucht und welche Netzwerke geschaffen wurden. Aber wenn wir wissen wollen, was sich dadurch für die Menschen im Grenzland konkret verbessert hat, wird die Bilanz auffallend dünn.

Besonders bemerkenswert ist, dass die Landesregierung nicht einmal messbare Ziele für ihre eigene Dänemark-Strategie festgelegt hat. Und auf unsere Frage, wie sie deren Erfolg überprüft, verweist sie allen Ernstes auf wöchentliche Besprechungen. Offenbar reicht es Schwarz-Grün schon, regelmäßig über die Zusammenarbeit mit Dänemark zu reden. Ob dabei etwas herauskommt, scheint weniger wichtig zu sein.

Wie groß die Lücke zwischen Ankündigung und Umsetzung ist, zeigt sich

besonders deutlich beim grenzüberschreitenden Bahnverkehr. Ab Dezember müssen Reisende zwischen Flensburg und Padborg auf Busse umsteigen und teilweise knapp eine Stunde zusätzliche Reisezeit einplanen. Die versprochene durchgehende Verbindung nach Tinglev soll nun erst 2028 kommen. Das ist keine Verbesserung der deutsch-dänischen Mobilität, sondern ein echter Rückschritt.

Auch in anderen Bereichen bleibt die Regierung hinter ihren eigenen Ansprüchen zurück. Obwohl Dänemark als Vorbild für eine moderne digitale Verwaltung gilt, gibt es aktuell kein gemeinsames E-Government-Projekt zwischen den Verwaltungen beiderseits der Grenze. Für den geplanten One-Stop-Shop, der Unternehmen den Weg über die Grenze erleichtern soll, kann die Landesregierung bis heute keinen verbindlichen Fertigstellungstermin nennen. Und auf der landeseigenen Praktikumsplattform mit über 8.000 Angeboten findet sich kein einziges dänisches Unternehmen.

Dabei ist es mir wichtig ausdrücklich anzuerkennen, dass die deutsch-dänische Zusammenarbeit in vielen Bereichen hervorragend funktioniert. Gerade die Minderheiten, die Kommunen, die Hochschulen und die zahlreichen grenzüberschreitenden Einrichtungen leisten seit Jahrzehnten wertvolle Arbeit. Aber die Erfolge dieser Akteure kann sich die Landesregierung nicht einfach als eigene strategische Leistung anrechnen.

Für uns als SSW ist die Zusammenarbeit mit Dänemark keine politische Kür, sondern ein Kernanliegen. Wir wissen, welches Potenzial in unserer gemeinsamen Grenzregion steckt. Deshalb erwarten wir von der Landesregierung mehr als Absichtserklärungen und Gesprächsformate. Wir brauchen konkrete Vorhaben, klare Zuständigkeiten und überprüfbare Fortschritte. Die Menschen müssen im Alltag merken, dass sie in einer gemeinsamen Grenzregion leben – beim Bahnfahren genauso wie bei der Arbeitssuche, in der Ausbildung oder im Kontakt mit Behörden.

Eine erfolgreiche Dänemark-Strategie misst sich nicht an der Zahl der Treffen, sondern daran, wie viele Grenzen sie im Alltag tatsächlich überwindet.“

Die große SSW-Anfrage samt Antwort der Landesregierung (Drs. 20/5082) kann hier heruntergeladen werden.